

Ein «H» wird heuer auf der Brust stolzer Narren prangen: Albin Näpflin hat für die Altishofer eine neue Fasnachtsplakette kreiert.
SEITE 13

Die Musikgesellschaft startet einen besonderen Workshop. Neben Instrumenten kommt dabei auch der Trinkhalm zum Einsatz.
SEITE 13

Sie lassen einen Traum Realität werden

DAGMERSELLEN Eine blühende Flora und Fauna ist die Ernte langjähriger Arbeit: Der Natur- und Vogelschutzverein erhielt am Sonntag den Kulturbatzen überreicht. Die Navo-Mitglieder ruhen sich aber nicht auf den Lorbeeren aus.

von Evelyne Fischer

«I have a dream» sagte Martin Luther King 1963, «We have a dream» hörte man zehn Jahre später in Dagmersellen: 44 Frauen und Männer wollten ihren Traum einer intakten Landschaft in die Wirklichkeit umsetzen und gründeten den Verein Natur- und Vogelschutz (Navo). Ein mutiger Schritt. «Wer sich damals für den Naturschutz stark machte, galt als grüner Spinner», so Peter Kunz. Das Navo-Ehrenmitglied hielt am Sonntag die Laudatio anlässlich der 21. Dagmerseller Kulturbatzen-Verleihung.

Ein Gewinn für Mensch und Tier

Die Navo hat in den vergangenen 41 Jahren die Spuren hinterlassen. Deutliche. In den Anfängen profitierten davon etwa Erdkröten, Grasfrösche oder Bergmolche: In acht Jahren kamen über 36000 Tiere zusammen, die an Amphibienzäunen entlang der Kantonsstrasse eingesammelt und beim Weiher am Uffikerberg in die Freiheit entlassen wurden. Die Navo war stets auch ein Gewinn für die ganze Gemeinde: Mit dem Naturlehrpfad Chrüzberg brachte der Verein den Dagmersellern die Schönheiten der Landschaft vor der Haustüre näher. Zahlreiche Hürntaler liessen sich in Kursen in die Kunst des Kompostierens einführen, lernten Bäume zu schneiden oder mit Wildkräutern zu kochen.

«Wills: du wissen, was Schönheit ist, so gehe hinaus in die Natur, da findest du sie.» – hinter dem Leitgedachte des Künstlers Albrecht Dürer gestaltete die Navo 2013 einen Wanderkalender – ein Geschenk an die Bevölkerung zum 40-Jahr-Jubiläum. Kunz erwähnte ferner das Navo-Grossprojekt Hürnbachrevitalisierung. «Dafür brauchte es eine Vision, treibende Kräfte für allem einen



Navo-Präsidentin Anita Wanner erhielt von Urs Fellmann, Gemeinderat und Mitglied der Kulturkommission, die Kulturbatzen-Auszeichnung überreicht. Fotos Evelyne Fischer

langen Atem.» Dieses Mikrofong zeige eindrücklich, welch aussergewöhnliches Engagement die Navo zeige.

Verein mit Vorbildfunktion

Kunz' Worte schlossen nahtlos an jene von Gaby Züst-Fölmli an, Präsidentin der Kulturkommission. Die Navo sei eine pflegende, sorgende und schützende Kraft. «Dieser Verein nimmt eine Vor-

«Der Preis ist das Startkapital eines neuen Projektes.»

Anita Wanner Navo-Präsidentin

bildfunktion wahr.» Der Zaunkönig im Logo deute es schon an: Die Navo leiste königliche, äusserst wertvolle Arbeit.

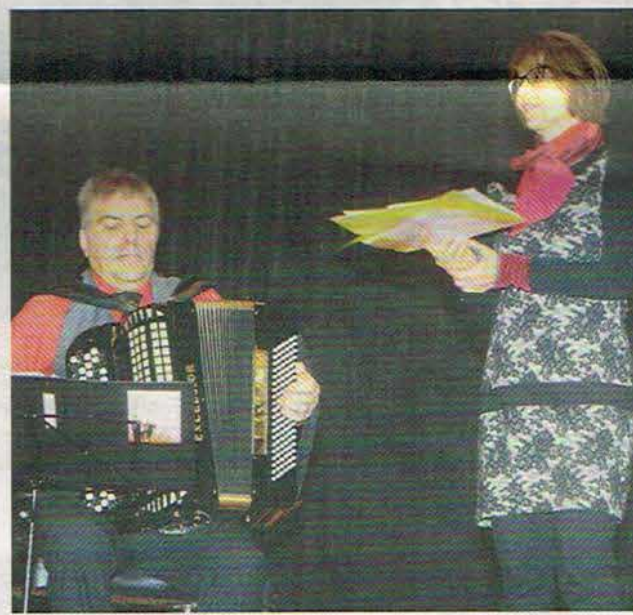
IG Pro Hürntal ins Leben gerufen

Wie sehr sich die Navo über «diese Wertschätzung» freut, zeigte deren Präsidentin Anita Wanner am Mikrofong: Sie war zunächst einfach sprachlos. Mit leicht zitternder Stimme «und Herzklopfen» nahm sie die Kulturbatzen-Urkunde entgegen. Ein Preis, der die Navo zu neuen Taten anspornt. «Die 2014 Franken sind das Startkapital für die Interessengemeinschaft Pro Hürntal», sagte Anita Wanner. Die IG setzt sich zum Ziel, den Vernetzungsgedanken über die Gemeindegrenzen hinaus zu tragen. Der Einsatz für Flora und Fauna im Hürntal soll sich vom Kernstück des Uffiker-Buchser-Mooses bis hin zum Wolermoos in Knutwil erstrecken – ein Naturschutzgebiet, in dem während des Zweiten Weltkrieges ebenfalls Torf abgebaut worden ist. Die Initianten wollen mitreden und die beteiligten Parteien an einen Tisch bringen – beispielsweise beim Ausbau des Hürnbachs im Dorf. Ein Beweis dafür, dass der Traum von Laudator Kunz in Erfüllung gehen dürfte und die Navo «mit der gleichen Power und Ausstrahlung» noch lange von sich reden macht.

Weitere Bilder: www.willisauerbote.ch



Fröhliche Gesichter und volle Gläser: Die Dagmerseller liessen den Abend bei einem Apéro ausklingen.



Joseph Bachmann am Akkordeon und Sopranistin Cécile Zemp trugen Liedern von Hans Roelli vor.

WB-MIKROFON

Aufgezeichnete Worte zur ausgezeichneten Navo



Sepp Frei
75, Pfaffnau,
Gründungsmitglied

Um auf Safari zu gehen, fliegt Sepp Frei nicht nach Afrika. «Das Uffiker-Buchser-Moos bietet mehr als der beste Naturfilm.» Über 180 Mal stieg der Pfaffe Naturfilm. Über 180 Mal den Turm beim Weiher, zählte 2600 Arten, notierte rund 20000 Beobachtungen. Für den Naturschutz konnte ihn seinerzeit Onkel Sepp begeistern. «Dank ihm sah ich in den Fünfzigerjahren den letzten Auerhahn und das letzte Haselhuhn in der Region», sagt Sepp Frei. «Das hat mich geprägt.» Seine Nachkommen sollten später rare Tiere und Pflanzen nicht nur durch Bücher kennenlernen. Frei suchte Gleichgesinnte – und rief die Navo ins Leben. «Für die Zukunft wünsche ich mir, noch viele weitere Menschen für die Natur begeistern zu können.» Denn: «Was me gären het, git mer nid gären här», zitiert Frei ein Jodellied.



Urs Fellmann
44, Uffikon,
Gemeinderat

«Was sie macht, nimmt man wahr», sagt Urs Fellmann über das Wirken der Navo. Die Bevölkerung wisse nicht erst seit der Kulturbatzen-Verleihung, welch ein «Bijou» sie mit dem Uffiker-Buchser-Moos besitzt. «Es ist der Verdienst der Navo, dass sich Dagmersellen heute eines Biotops von nationaler Bedeutung rühmen darf.» Kein Wunder also, halten der Verein die Auszeichnung erhalten. Doch Kultur und Naturschutz – wie geht das zusammen? «Diese Frage musste die Kulturkommission schon oft beantworten», sagt Fellmann und lacht. «Kultur ist, was das Leben einer Gemeinde bereichert.» Zudem sei die Navo in den letzten Jahren schon mehrfach als Preisträger vorgeschlagen worden. «Ein Zeichen, dass auch unsere Bürger den Begriff nicht allzu eng fassen.»



Claudia Habermacher
50, Kasse, Buchs

«Die Navo strotzt vor Energie. Keine Spur von Altersmüdigkeit.» Diese Diagnose stellt mit Claudia Habermacher eine schulische Heilpädagogin, die eine Praxis für Neurofeedback (Gehirntraining) betreibt. Angesteckt von diesem Enthusiasmus, stieg sie vor einem Jahr von 0 auf 100 bei der Navo ein, übernahm auf der Stelle ein Amt im Vorstand. Als «Natur- und Vogelfreak» fühle sie sich im Verein vogeliwohl. «Gemeinsam lässt sich punkto Naturschutz einiges bewegen.» Ein Dorn im Auge ist ihr insbesondere der vorherrschende Bauboom. «Alles wird zubetoniert, Lebensräume gehen verloren.» Hier gelte es Gegensteuern zu geben. Ein Highlight war für sie deshalb das Projekt «Wildbienen-Hotels»: «Damit konnten wir bereits Kinder begeistern, sich für die Natur zu engagieren.»



Thomas Stirnimann
53, Lawa, Sursee

«Der Natur- und Vogelschutzverein ist eine Erfolgsgeschichte», sagt Thomas Stirnimann von der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei. Der Beweis dafür seien Projekte wie die Hürn-Renaturierung. Mit solchen Ideen würden sich Naturschützer meist nicht nur Freunde machen. «Für die Umsetzung mussten Fischer, Bauern und Behörden ins Boot geholt werden. Das schafft nur ein lokaler Player.» Wie gut die Navo vernetzt sei, zeige die jährliche Moosputzete, bei der Jung und Alt unentgeltlich mit anpackt. «Solche Detailarbeiten kann sich der Kanton schlicht nicht leisten.» Umso schöner sei es für die Dienststelle Landwirtschaft und Wald, seit Jahren auf einen Verein wie die Navo zählen zu dürfen und fachliche sowie finanzielle Unterstützung für konkrete Projekte bieten zu können.



Stefan Najer
16, Schreinerlehrling,
Dagmersellen

2012 greift Stefan Najer an der Moosputzete zum ersten Mal zum Pickel, seither gehört er zum harten Kern. Er hilft mit, die überwucherten Steinhaufen freizulegen, reisst Weiden aus und schafft damit wieder Lebensraum für Reptilien, Igel oder Schmetterlinge. Eine Arbeit, die in die Arme geht. «Als Teil dieser verschworenen Truppe vergisst man dies aber schnell», sagt er. Jeder sei hier der Herzblut am Werk, «dafür verzichte ich gerne aufs Ausschlafen». Schon als Kind war Stefan Najer kein Stubenhocker, half lieber draussen beim Holzen mit und schnürte beim Familienausflug die Wanderschuhe ohne Widerrede. Bei so viel Faszination für die Natur erstaunt es nicht, wenn Navo-Präsidentin Anita Wanner bald ein neues Vereinsmitglied begrüssen dürfte.

Evelyne Fischer